Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 22 29. Mai - 6. Juni

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

„Zur Narzissenzeit"
MOTTO DES SAMSTAG ABEND (29. MAI)
DANCING IM **KURSAAL**

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
zeigt MARGARET LINDSAY und PAT O'BRIEN in
„Die Frau des öffentlichen Staatsfeindes"
im Beiprogramm: *JOE BROWN, der Unwiderstehliche*

Kunsthandlung **F. CHRISTEN**
Amthausgasse 7
Spezialgeschäft für Einrahmungen
Tableaux, Kunstblätter, Radierungen

AUSSTELLUNG IN PARIS
Mai-Okt. Wöchentl. 2 Gesellschaftsreisen, 4 u. 5 Tage,
sowie verbilligte Billetts für Einzelreisende.
50% Rabatt auf allen Reisen in Frankreich.
Prospekte, Anmeldung und Auskünfte durch:
RITZTOURS Spitalgasse 38 **BERN**
Tel. 24.785

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 29. Mai bis 6. Juni 1937:

In der Konzerthalle.

Sonntag den 30. Mai und 6. Juni, vormittags 11 Uhr: Frühkonzert der Kapelle René Meige. Nachmittags u. abends grosse Konzerte (abends mit Dancing) des Orchesters Guy Marrocco mit dem Sänger Giovanni Brivio. An allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancings.

Im Dancing.

Sonntag nachm. u. abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh. Kapelle René Meige.

*

Konzerte.

Im Saal des Lyceumclubs an der Amthausgasse konzertierten letzthin Frl. *Helene Stäger,* die bestbekannte Pianistin und Hr. *Ernst Mosbacher,* Heldentenor vom Berner Stadttheater. Neben bekannten Werken von Schubert und Schumann, die teilweise für den verhältnismässig kleinen Raum gerade wuchtig genug waren, interessierten vor allem die Schöpfungen von Helene Stäger selber. Sie bot 3 kleine Kompositionen für Klavier allein, ein entzückendes „Stück im alten Stil', dessen Schluss man sich auch anders denken könnte, bezaubernd niedliche Tanzrhythmen und eine lebhaft neckische Humoreske. Es folgten eine ganze Reihe Lieder, von denen es eigentlich schwer ist, einzelne herauszugreifen. Die Musik geht durchweg sehr geschickt auf den Inhalt der Dichtung ein, und zaubert in Melodie und Begleitung sehr hübsche Stimmungen, denen die Ausführenden voll und ganz gerecht wurden. — Die Kompositionen von Helene Stäger verdienen alle Beachtung und wurden von den zahlreich Anwesenden warm aufgenommen und gebührend verdankt. F.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Aus Cremona, der Stadt mit dem prächtigen Dom und den uralten Befestigungen — den alten Gassen und Häusern, die uns in älteste Zeiten versetzen — aus Cremona, der alten Geigenbauerstadt klingen uns Geigentöne entgegen — ist es eine Amati, eine Stradivari, eine Guarneri? deren wundersame Klänge uns entzücken?

Eine echte alte Geige zu besitzen bleibt immer noch Traum und Wunsch eines jeden echten Geigers. Unter einer echten alten Meistergeige versteht man gemeinhin die Erzeugnisse vorab der berühmten Cremoneser Geigenbauer Nicola Amati (1596—1684). — (Es sind wo es sich um Dynastien handelt, nur deren grösste Vertreter angeführt), Antonio Stradivari, 1644—1737, der grösste, vielseitigste und produktivste Meister aller Zeiten, Giuseppi Guarneri del Gesu, 1687—1742. Des weitern seien genannt: Allesandro Gagliano, Gründer der neapolitanischen Schule, Gennaro Gagliano, der bedeutenste Meister derselben, Giambattista Guadagnini, II. Schüler Stradivarius' (Cremona, Piacenza), Domenico Montagnana, Mitarbeiter Stradivaris, ferner: Pier Antonio dala Costa Santo Serafino, 1668—1748 (Venedig), Ruggeri, Mantegazza usw. Diesen allen müsste man, wollte man die Meister in chronologischer Reihenfolge nennen, die Brescianer, zumal deren grösster Vertreter Gian Paolo Maggini vorausschicken. Die Nomenklatur der ital. Meister umfasst über 400 Namen, doch genügt es dem Zwecke dieser Besprechung nur einige aus der Elite heraus zu greifen.

Diese Meister waren, trotzdem sie nicht in unmittelbaren Kontakt mit dem Publikum traten wie die reproduzierenden Künstler, zwar keine Sensationen, sondern schöpferische Gestalten und schon zu Lebzeiten hochberühmte Leute. Ihre Geigen erzielten damals schon relativ hohe Preise. Stradivari z. B. verlangte 4 Louis d'or als Mindestpreis, eine für damalige Verhältnisse grosse Summe. Die Preise stiegen bald, als das Violinspiel in Italien durch Meister wie Vivaldi, Veracini und Tartini zu höchster technischer Vollendung gebracht wurde. Nicht zu vergessen Paganini, dessen unnachahmliche Kunst auf der Geige ihm die Bewunderung aller zuzog. Seine Guarneri, die „Kanone" (Geigen bedeutender Meister trugen öfters Eigennamen) tront heute als kostbares Sammlungsstück und der Preis geht in die Hunderttausende.

Die Geige hat die Laute abgelöst und die Geigenbauer sind aus den Lautenmachern hervorgegangen. Der rege Erfindungstrieb des spätern Mittelalters liess aus den primitiven altertümlichen Vorläufern eine Geige von höchster Vollendung erstehen. Mit der Brescianerschule hat die mittelalterliche Kunst ausgeklungen und die Morgenröte einer neuen brach in Cremona an. Schon die ersten Geigen dieser Schule, die in Andrea Amati ihren Gründer hat, weisen vollendetere Arbeit und schönere Form auf. Das Höchste aber hat Stradivari auf dem Gebiete des Geigenbaues geleistet. Er, der König aller Geigenbauer, der in seinem arbeitsreichen, langen Leben gegen 3000 Geigen geschaffen haben soll (es sind heute noch etwa 540 vorhanden), gab auch dem Cello seine heutige Form. Alles was Stradivari in seiner kaum glaublichen Produktivität hervorbrachte, trägt den Stempel angeborener schöpferischer Geisteskraft. Nur die Erzeugnisse aus der Zeit unmittelbar vor seinem Lebensende lassen erkennen, dass dem 92Jährigen die Schärfe der Augen und die Kraft der Hände abgenommen.

Während andere Musikinstrumente von Generation zu Generation an Schönheit, Gestalt, Klang und Stimmenreichtum zugenommen, sind die Errungenschaften Stradivaris bei allen Fortschritten der Technik und der Wissenschaften nicht mehr erreicht worden. Wie die berühmten Cremoneser Meister, wiederum vorab Stradivari, zu ihren raffinierten Erkenntnissen gelangten, ist Geheimnis. Wahrscheinlich mehr durch Erfahrungstatsachen und Schönheitsgefühl, denn wissenschaftlich. Man nimmt an, das Klanggeheimnis dieser Geigen beruhe auf besonderer Auslese und scharfsinnig erfundener Präparation des Holzes, sowie auch im streng einheitlichen Aufbau. Das Geäder, Queräste, die Markstrahlen des Holzes, die Stärke der Decke waren entschieden von grosser Bedeutung. Jeder einzelne Bestandteil wie Resonanzboden, Decke, Zargen, Steg usw. bildete eine Wissenschaft für sich. Generationen von Geigenbauern und Gelehrten haben Zeit ihres Schaffens mit den subtilsten Messinstrumenten das Klanggeheimnis zu ergründen versucht und sind doch nicht über Vermutungen hinausgekommen.

KNIE Ein phänomenales, neues Riesen-Programm mit vollständig **neuen Tiergruppen und Circus-Nummern**

Ritters Liliputaner, kleinste und beste Universal-Artisten, mit Capt. Werner, dem kleinsten Mann der Welt

KNIE bringt ein Sensationsprogramm: Liliputaner-Comp., die 12 kleinsten Universal-Artisten der Welt - Walendas Seelöwen. 4 Sawadas, japanische Hofkünstler - Prieto Comp., „der Esel, der niemanden reiten lässt" - 7 männliche Berberlöwen, waghalsigster Dressurakt - 3 Cavallini - Knies edler Marstall in Reit- und Dressurnummern - Pintoros Schimpansen, bester Affendressurakt - 8 Rolling Ladies, Kunst auf Rollschuhen - Rosello, „Der Mann im Mond" - „Der Aff ist los", zum Totlachen!

KNIE's Liliputaner-Schau: Sensationell Capit. Werner, der kleinste Mann der Welt, 55 cm gross, 26-jährig; Miss Adele, 70 Jahre; Grösse 79 cm. **Die Stadt der kleinsten Menschen** mit Miniatur-Häuschen, wie Rathaus, Post, Kaufläden und Café-Cabaret mit Vorführungen (halbstündlich). Die Liliputanerschau ist ab 2. Spieltag täglich geöffnet: Werktags 2—6 Uhr, Sonntags 10—12 und 2—6 Uhr

Neue Raubtierschau Knie zeigt 1937 gänzlich neue Schautiere. Sensationell: Seelöwen, Nilpferd, Baby-Elefanten usw. Raubtierschau ab 2. Spieltag, täglich geöffnet von 10—20 Uhr. Fütterung der Raubtiere ca. 17 Uhr. Eintritt Liliputanerschau und Menagerie Fr. 1.50 (Kinder die Hälfte). Schulklassen Vorzugspreise. Illustr. Tierschauführer in der Menagerie erhältlich.

Bern, Spitalacker. — Nur 9 Tage, vom 25. Mai bis 2. Juni

Vorstellungen: täglich abends 20 Uhr und Mittwoch 26., Fronleichnam 27., Samstag 29., Sonntag 30. Mai und Mittwoch den 2. Juni je nachmittags 15 Uhr. **Vorverkauf** ab 1. Spieltag: Baumgartner, Cigarren, Hotel Jura, Bubenbergplatz und von 10—18 Uhr an der Menageriekasse. **Stark verbilligte Spezial-Bahnbillette.**

Extrazüge, Trams, Autobusse siehe gelbe Extrazugsplakate an den Reklame-Anschlagstellen

Dass mit den stets steigenden Preisen alter Meistergeigen Falsifikate als Originale in den Handel gebracht werden, darf nicht verwunderlich erscheinen. Bei anerkannten Geigenbauern kommt dies zwar kaum vor. Aber ganz abseits von der fachmännischen Nachahmung alter Geigen durch routinierte Kopisten, hat sich namentlich in den Nachkriegsjahren unter den Zigeunern eine Fälschungsindustrie und ein lukrativer Handel mit den Falsifikaten herausgebildet.

Geheimnisvoll wie der Ursprung der Zigeuner ist ihr ganzes Gehaben. Der Kulminationspunkt in ihrem wirtschaftlichen Leben bildet zwar der Bettel, auch wo ihn die Ausübung eines Handwerks wie Kesselflicker, Draht- und Korbflechter verschleiern soll, doch beschäftigt sich ein namhafter Teil der Zigeunerintellektuellen mit der Präparation „alter Geigen".

Die Zigeuner sind in der berufsmässigen Verwechslung von Eigentumsbegriffen und in okkultistischen Schwindelgebahren weit eher als Autoritäten anzusprechen, denn als Geigenkenner oder gar als Hersteller wertvoller Geigen. Ebenso könnten wir die Echtheit orientalischer Teppiche dadurch verbürgt wissen, weil sie uns der ambulante Händler in rotem Fez, wallendem Burnus und wasserdicht gebräuntem Teint anbietet, in Wirklichkeit aber aus Italien oder mit dem Teppich zusammen aus Sachsen stammt.

Immerhin, den Nimbus, der den Sohn der Puszta umgibt, weiss er mit psychologischem Verständnis auszunützen und zwar mit grösserem Erfolge als man gemeinhin annimmt. Es darf uns auch bei unserer echt germanischen Neigung, nur vom Fremden das „Gute und Wahre" zu sehen, nicht in Erstaunen versetzen, dass selbst die plumpsten Fälschungen, versehen mit maschinengeschriebenen Stradivariettiquetten im Brustton tiefster Ueberzeugung als echte Meisterwerke angepriesen und auch verkauft werden.

Sind wir denn überhaupt um eine ideale Geige zu besitzen auf die Erzeugnisse des 17. und 18. Jahrhunderts angewiesen? Ich glaube, diese sind kein absolutes Ideal mehr für kommende Generationen. Wenn auch eine Stradivari heute noch unerreicht und unkopierbar ist, so ist doch der Geigenbaukunst der Gegenwart nach Jahrzehnte langen Bemühungen eine Veredelung und Verfeinerung der Tonfärbung gelungen, die den Vorzügen einer Stradivari oder Guarneri nahekommt. Selbstredend sind diese Geigen ebenso wenig durch Hausierhandel erhältlich, stets aber von einem Garantieschein begleitet.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 30. Mai. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protest. Predigt. 10.45 38. Schweiz. Tonkünstlerfest. 12.00 Konzert des Handharmonikaklubs Thayngen. 12.40 Konzert der Bürgermusik Luzern. 13.25 Klänge aus Oesterreich. 14.00 Schädlingsbekämpfung im Sommer. 14.20 Musik aus Wien. 15.30 Sinfoniekonzert der allgem. Musikgesellschaft. ca. 17.00 Grammophoneinlagen. 17.25 Roman Grüter liest. 17.50 Kompositionsstunde Lily Reiff. 18.50 Das Jodlerdoppelquartett Töss singt. 19.30 Hans Visscher van Gaasbeck: Einführung in die Oper Tartüffe. 20.00 Tartüffe, Oper von Hans Haug.

Montag, den 31. Mai. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterh.-Konz. 12.40 Progr. n. Ansage. 16.20 Konzert der Bezirksschule Rheinfelden. 17.00 Stunde deutscher Romantik. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Herm. Ferd. Schell singt. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.15 Stokker-Sepps Unterwaldner Bauernkapelle spielt. 20.00 Heitere Musik. 21.15 Dr. J. Menzi spricht vom III. Armeewettkampf der V. Division. 21.25 Ernst Krenek spielt eigene Klavierwerke. 22.00 Für die Schweizer im Ausland. Das Heldenlied der Schweiz.

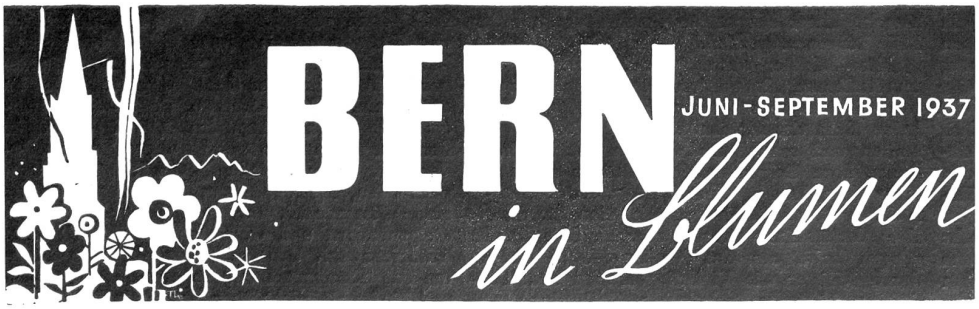
Dienstag, den 1. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Arien und Duette aus Verdi-Opern. 12.40 Eine Auslese aus neuen Tonfilmen. 16.30 Was die Frauen interessiert. 17.00 Konzert. 17.45 Chansons. 18.00 Kari Grunder erzählt in Mundart. 18.25 Handorgelvorträge des Berner Handharfenklubs Chromatic. 18.45 Schmuckstücke bernischer Architektur. 19.00 altfranz. Musik. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Konzert des Berner Stadtorchesters. 21.00 Der erzbischöfliche Vizekapellmeister Leopold Mozart, Hörfolge. 21.40 Musik von Anton Bruckner.

Mittwoch, den 2. Juni. Bern-Basel-Zürich. 12.00 Chansons. 12.40 Kursaal Baden: Konzert des Orchesters Erno Kaisz. 16.30 Für die Frauen: Der Gerichtssaal spricht zu uns. 17.00 Orchesterkonzert. 17.15 Gute Musik —Hausmusik. 17.50 De Falla: Pantomime und Liebestanz. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Im Bürgerhaus des ausgehenden Mittelalters. 18.50 Tänze und Festmusiken aus dem 17. u. 18. Jahrhundert. 19.15 Lanner Walzer-Potpourri. 19.25 Einführung in die Oper Lulu. 20.00 Lulu, Welturaufführung der Oper von Alban Berg.

Donnerstag, den 3. Juni. Bern-Basel-Zürich: 10.20 Schulfunk: Musik am Hofe Friedr. d. Grossen. 12.00 Unterh.-Konz. 12.40 Die Stadtmusik Bern spielt. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Leichte Musik. 17.20 Kinderlieder. 17.40 Konzert. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten. 18.30 Unter Tigern u. Büffeln. 19.10 Kleiner Geschichtskalender. 19.25 Von Wem ist doch das? 20.00 Der Frauen- und Töchterchor Thalwil singt alte Volkslieder. 20.30 Kaspar Hauser, Hörspiel. 21.10 Kennen Sie . . ? 21.30 Die Swiss Collegians spielen Tanzmusik.

Freitag, den 4. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Die Bambini ticinesi singen. 12.40 Schweizer-Ländlerkapellenparade. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Mendelsohnstunde. 18.00 Berühmte Virtuosen. 18.35 Historiettes et légendes de Fleurs. 19.15 Aus Tonfilmen 19.30 Rechtliche Streiflichter. 19.55 Hörfolge: Die Schweizer Seen. 20.25 Die Tageszeiten, Kantate für Soli, Chor und Orchester. 21.20 Mord am Kohlmarkt. 22.10 Tanzmusik.

FESTLICHE ERÖFFNUNGSTAGE 5./6. JUNI · DIE SCHÖNE, GASTLICHE BUNDESSTADT



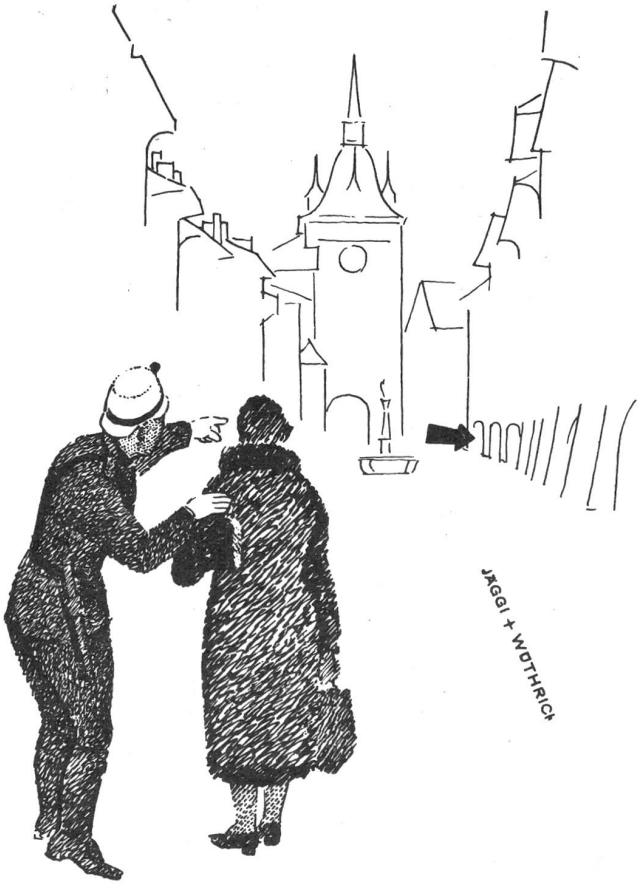
4./5. Juni: Blumen-Ausstellung
5. Juni: Tierpark-Eröffnung
5./6. Juni: 1. Schweizerisches Knabenmusikfest
6. Juni: Blumenfest der Jugend, Umzug von 3000 Kindern

aber immer im aufstrebenden

Geschäftsblatt

seit 85 Jahren weitverbreitetste
Zeitung des Berner Oberlandes

Inseratenverwaltung:
Schweiz. Annoncen AG., Filiale Thun
Rathausplatz . Telephon Thun 35.97



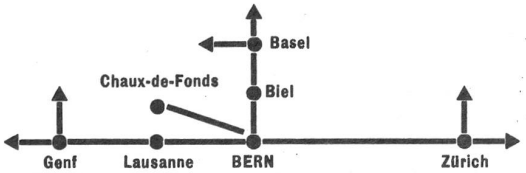
„Jetz nume d'Marktgass ufe laufe,
z'oberscht rächts - - -
bim Käfigturm"

ist umgezogen!

Wollenhof
AKTIENGESELLSCHAFT

jetzt: Marktgasse 60 beim Käfigturm
BERN

ALPAR
Luftverkehr

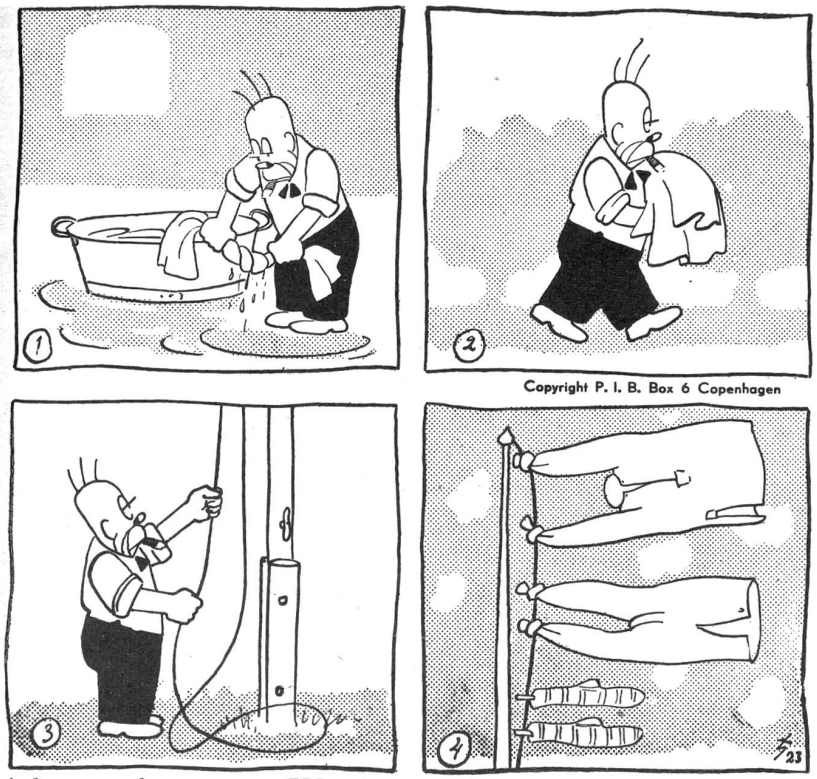


werktäglicher Betrieb v. 1. Mai – 2. Oktober

Auskunft, Platzbestellungen und Flugscheine durch Reisebüros und Alpar, Schweiz. Luftverkehrs AG., Flugplatz Bern, Telephon 44.044

Neueste Fasson
Kinderkastenwagen
v. Fr. 59.50 an
Kindersportwagen
Kinderbettli gross und klein
Stubenwagen
Puppenwagen
Wickelkommoden

Spezialg. Jörg-Blunier
Ryffligässli Nr. 8, I. Stock
u. Mattenhofstr. 14. Daselbst
Reparaturwerkstätte.
Infolge Tausch sind stets billige
gebr. Kinderwagen auf Lager.



Adamson hat grosse Wäsche

Humor

Vater und Klein-Anni haben Mutter zur Bahn gebracht. Als sie in die Wohnung zurückkehren und der Vater dem Töchterchen den Mantel abnimmt, sieht die Kleine ihn fest und bedeutsam an und sagt: „So — nun hast Du zu bestimmen!"

* * *

„Wollen Sie bitte diese Rechnung begleichen. Ich komme im Auftrage der Firma Schwipp & Co., die mich als Kassierer ausstehender Beträge engagiert hat."

„Meinen herzlichen Glückwunsch zu dieser Lebensstellung. Ich werde Sie immer gern begrüßen."

* * *

Erinnerung. Geschäftsfreund: „Seit wie lange ist denn Ihre Frau schon tot?"

Kaufmann (nachdenklich): „Hm, warten Sie mal; (zu seinem Commis) Müller, wann hatten wir den letzten Ausverkauf wegen Todesfall?"

„Das ist aber Betrug, Ihre Bratwürste kann man ja auf einmal in den Mund stecken!"

„Verzeihung, das liegt aber nicht an den Würsten."

Die Gegend. Arzt: „Haben Sie sich etwa in der Gegend der Wirbelsäule verletzt?"

Patient: „Nee, das is in der Jegend vom Stadtpark gewesen!"

Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen **Demonstrations-Chassis** erteilt
S. URWYLER
BERN – Staatl. konz. Fahrlehrer. Ob. Villettenmattstrasse 56 Tel. 22.993

Lehrerin: „Jakobli, nenne mir ein einsilbiges Wort.

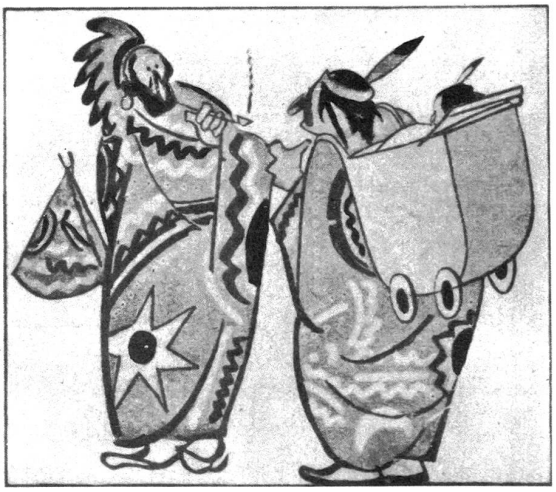
Jakobli: „Mutter!"

Lehrerin: „Nicht richtig. Einsilbige Wörter sind solche Wörter, bei denen man den Mund nur einmal auftut. Weißt du eines, Fritz?"

Fritz: „Chlini Härdöpfeli."

* * *

Hausmittel. Nervöse Dame, welche wegen Kopfschmerzen schon einige Tage in Behandlung ist: „Herr Doktor, mir ist von befreundeter Seite empfohlen worden, den Kopf mit Sauerkraut zu belegen. Was halten Sie von diesem Hausmittel?" — Arzt: „Ich halte das Mittel nicht für schlecht, insbesondere, wenn ihm noch ein Stück Speck beigefügt wird."



„O, Schwarzer Adler, diese neumodischen Dinge sind nicht praktisch." (Tidens, Oslo)

Frauenarbeitschule Bern

Kapellenstrasse 4 Telephon 23.461

Kochkurse 1937

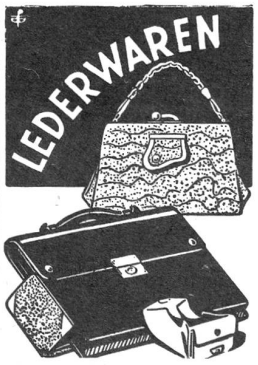
für den gut bürgerlichen, gepflegten Haushalt

Tageskurse: 31. Mai bis 10. Juli
16. August bis 25. September
24. Oktober bis 4. Dezember

Abendkurse nur bei genügenden Anmeldungen:
16. August bis 25. September
24. Oktober bis 4. Dezember

Kursgeld für den Tageskurs Fr. 170.- inkl. Mittagessen
Kursgeld für den Abendkurs Fr. 65.- inkl Abendessen

Prospekte durch das Sekretariat. Schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen. Die Vorsteherin: *Frau F. Munzinger.*



Koffer

Suitecases
Necessaires
Schreibmappen
Manicures und Nähetuis

ganz besonders preiswert in dem bekannten Spezialhaus

K. v. HOVEN

Kramgasse 45, BERN

5% Rabattmarken

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer und Dr. H. Bracher, Bern, Gutenbergstrasse 39. Telephon 28.600. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp.

Jetzt zugreifen, nicht länger warten!

Solche **Tiefpreise** gibt's nur einmal in meinem

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes

Uhren, Juwelen

Gold- und Silberwaren

vom Billigsten bis zum Feinen, immer noch schöne Auswahl

20—30% Preisreduktion!

M. Lenz Marktgasse 35 **Bern**